

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 34

Illustration: Wegen der anhaltenden schönen Witterung sind die [...]
Autor: Wildi, Heinz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MERKBLATT

Betrifft: Anrede «Mitmensch»

Um die dauernde Kontroverse um die Anrede Herr, Frau oder Fräulein, Damen und Herren, Gemeinde-, Bezirks- und andere Räte oder Rätinnen, Doktoren und Doktorinnen, Eminenzen und Emanzen usf. zu Ende zu bringen, habe ich mich entschlossen, meine Mitmenschen – weiblich, männlich oder geschlechtlich anderweitig veranlagt – mit dem Titel anzureden, der immer zutreffen sollte: Mitmensch!

Gleichsam ist es auch an der Zeit, die mittelalterlichen Anreden für sogenannte Amtspersonen und Würdenträger fallenzulassen, da jene ja nur die von uns willig oder auch unwillig oder gar nicht, von uns gewählten und bezahlten Diener am Volke sind. Oder sein sollten.

Verzeihen Sie also bitte, dass ich, falls Sie etwas Höheres sein sollten, auf die Titel Rat (aller Arten), Doktores (aller Arten), Hochwürden und Exzellenzen, inkl. Prok., Dir., Ing., Dipl. und andere Accessoires in der Anrede verzichte und Sie einfach Mitmensch nenne.

Auch auf «sehr geehrt», «hochgeehrt» und ebenso auf «lieber» kann man vorläufig verzichten, bis sich aus der sich etablierenden Beziehung herausstellt, welches Attribut passend erscheinen sollte.

Sie können mich einfach Gax nennen! Also, Mitmensch, sei gegrüsst vom Mitmenschen

Gax Merdeis



Wegen der anhaltend schönen Witterung sind die Ozon-Werte weitherum massiv angestiegen. Einige Kantonsregierungen haben deshalb der Bevölkerung empfohlen, sich zur Zeit des intensivsten Sonnenscheins nicht unnötig im Freien aufzuhalten ...



Die Ferien? Oh, prima! Ein bisschen kurz halt (ha, ha), aber sonst: wirklich ganz toll. Vierzehn Tage im Tessin. Jaah, wunderbares Wetter, nur einen einzigen Tag etwas Regen, aber über den haben wir uns sogar richtiggehend gefreut. So konnte man sich endlich wieder mal von dieser lästigen Hitze erholen (ha, ha). Tut halt schon mächtig gut, einmal im Jahr weg vom Alltagstrott

Dem ganzen Kram den Rücken kehren und was anderes sehen, das südliche Leben geniessen, das Dolcefarniente. Italienisch? Nein, Italienisch kann ich nicht. Wozu auch, spricht doch sowieso alles bestens Deutsch dort unten. Man fühlt sich wie zu Hause. Stellt euch vor, sogar unser Bier habe ich bekommen (ha, ha). Und das Essen erst: kein Umgewöhnen, nichts. Eine wahrschafte Rösti oder so gibt's in jedem anständigen Lokal, und gar nicht mal so übel zubereitet. Natürlich, kein Vergleich mit hier, aber immerhin. Schade ist bloss, dass man kaum mehr ein richtig typisch tessinerisches Hotel findet. Gehört heutzutage ja praktisch alles dieser amerikanischen Albergo-Kette. Was blieb uns also anderes übrig, als auch in so einem Hotel Albergo abzusteigen?

Bruno Blum

Spot

Cheibereien

Immer öfter ist, laut *Bund*, von aus der Ferne heimkehrenden Reiselustigen zu hören: «Ach, es ist natürlich nicht mehr wie früher, der Tourismus hat alles vercheibet!»

bo

Unbekannter

Laut einer anhand von Fotos gemachten Umfrage in der Schweiz kannten 82 Prozent der Befragten Bundesrätin Kopp, aber nur 33 Prozent ihren Amtskollegen Koller. Der Noldi wird's kaum tragisch nehmen.

ks

Stalldrang vor der 8

Einhundert Jahre darf nach dem 8.8.88 nun wieder achtloser gelebt werden ...

kai

Verbunden

22 Auslandschweizer Kinder durften Bundespräsident Otto Stich befragen, unter anderem (in Englisch), ob er schon in Israel gewesen sei. Seine Verneinung kam, in perfektem Französisch ...

kai

Heim ins Reich

Viele Parlamentarier zehren nach der Sommerreise noch lange von ihrer Weltläufigkeit. Doch die *Berner Zeitung* mahnt schon leise: «... ab September ist wieder Session ...»

-te

Waffenkunde

Monika, Seite-3-Girl vom *Blick*, erklärte mit ihrem Wort zum Mittwoch: «Wenn eine Frau die Lippen nachmalt, ist es dasselbe, wie wenn ein Soldat sein Maschinengewehr poliert.»

kai

Second-Hand

Eine Burgdorfer Mutter berichtet in *optima* über Tochter Sabine (5), die erstmals eine WC-Rolle aus grauen Recycling-Papier sieht: «Gäll, das isch Papier, wo me zwöi mal cha bruuche.»

kai